

# Inhalt


Seite

Vorwort .....	4
Allgemeine methodisch-didaktische Hinweise .....	4
Übersicht der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen .....	5

<b>I</b> <b>Notenwerte</b> .....	<b>6–22</b>
1.1 Notenschrift .....	6
1.2 Notentreppe .....	6
1.3 Aufgaben zur Notentreppe .....	7–8
1.4 Ergänze die Notenwerte – Rhythmen spielen .....	9
1.5 Pausentreppe .....	10
1.6 Noten-Pausenwert-Domino .....	11
Domino-Spielkarten .....	12
1.7 Pizza-Rhythmen – Viertel und Achtel .....	13
1.8 Pizza-Rhythmen – Halbe, Viertel und Achtel .....	14
1.9 Sprechstück `Ein Besuch im Zoo` Variante 1 .....	15
Sprechstück `Ein Besuch im Zoo` Variante 2 und 3 .....	16
Sprechstück `Ein Besuch im Zoo` Fortsetzung .....	17
2.0 Lied: `Ein Besuch im Zoo` .....	18
2.1 Tafelbilder, Gruppenkarten .....	19–22

<b>II</b> <b>Das Metronom</b> .....	<b>23–28</b>
1.1 Methodisch-didaktische Hinweise .....	23
1.2 Experiment 1 – 2 Metronome im Einsatz .....	24
1.3 Experiment 2 – In der Maschinenhalle .....	25
1.4 Experiment 3 – Wir bauen eine `Drum-Maschine` .....	26
1.5 Werk-Betrachtung `Poème symphonique pour 100 metronoms` .....	27
1.6 Wirtschaftskriminalität im 19. Jahrhundert .....	28

<b>III</b> <b>Badinerie von J.S. Bach – Sprechstück</b> .....	<b>29–34</b>
1.1 Hintergrundinformationen .....	29
1.2 Methodisch-didaktische Hinweise .....	29
 1.3 Sprechstück .....	30
 1.4 Rhythmischer Begleitsatz .....	31
1.5 Porträt von Johann Sebastian Bach .....	32
1.6 Der Starstich im 18. Jahrhundert .....	33
1.7 Porträtbilder von J.S. Bach .....	34–35

<b>IV</b> <b>Synkopen</b> .....	<b>36–40</b>
1.1 Teil 1 – Smoke on the Water .....	36
1.2 Teil 2 – Synkopen erklärt .....	37
1.3 Teil 3 – Finde die Synkopen .....	38
 1.4 Teil 4 – Rhythmical: `Time for Syncopation` .....	39–40

<b>V</b> <b>Lösungen</b> .....	<b>41–48</b>
--------------------------------	--------------

 **Hinweise zu den Hörbeispielen auf Seite 30, 31 und 40**

Einen ersten Höreindruck, der mit Finale erstellten Arrangements, vermitteln die MP3-Hörbeispiele.  
Die MP4-Videos unterstützen die Lernenden beim Einstudieren der Notenvorlage.  
Beim Abspielen hilft ein mitlaufender Cursor, sich in der Partitur zu orientieren.

# Vorwort

Schon Platon erkannte vor nahezu 2500 Jahren die Ausstrahlungskraft der Musik auf den Menschen. Rhythmus und Harmonie wirken sich positiv auf den Körper und die Seele aus. Nach seinem Verständnis ist jede Generation aufgefordert, die Erziehung so zu gestalten, dass eine aktive Teilhabe am Musizieren möglich wird, damit Musik den Menschen beseelt.

"Die Erziehung zur Musik ist von höchster Wichtigkeit, weil Rhythmus und Harmonie machtvoll in das Innerste der Seele dringen."

Platon (428/427 v. Chr. - 348/347 v. Chr.), griechischer Philosoph



Das vorliegende Heft 'Notenwerte – lesen, schreiben, spielen' vermittelt Grundkenntnisse der Musiknotation. Darunter versteht man das grafische Festhalten musikalischer Angaben, wie Tonlautstärke, -dauer und -höhe. Einfache und schnell realisierbare Musikstücke verknüpfen das Basiswissen mit dem Musizieren. So wird die praktische Musikkompetenz der Lernenden, ihr spielerischer Umgang mit Rhythmen und die Freude an der musikalischen Praxis gefördert. Kooperative Lernmethoden ermöglichen vielseitige Erfahrungen und motivieren, musikalische Prozesse zu gestalten.

Hinweis: Die in diesem Band verwendete männliche Form wie z. B. 'Mitschüler' schließt grundsätzlich auch die weibliche mit ein.

Rigobert Brauch

## Methodisch-didaktische Überlegungen

**Musik** hat ihre **eigene 'Sprache'**, die sich über Jahrhunderte bis heute entwickelte. Bei der Musikausbildung gehört es zur Aufgabe, in die traditionelle Musiknotation einzuführen, um eine aktive Teilhabe am Musikleben zu ermöglichen.

Zentrale inhaltliche und prozessbezogene Kompetenzen sind in einer tabellarischen Übersicht zusammengestellt. Die Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, zeigt aber die Intentionen auf, die mit den bereitgestellten Lernmaterialien erreicht werden können. Die Lehrkraft kann die Vorlagen dem individuellen Niveau der Lerngruppe anpassen.

### Differenzierung

Die Lernangebote orientieren sich durchgehend an drei Niveaustufen:

- ⊙ Das Kreissymbol steht für das **Grund-Niveau**.
- ! Das Ausrufezeichen bildet das **mittlere Niveau** ab.
- ★ Der Stern repräsentiert das **erweiterte Niveau**.

### Symbole



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit



Hörbeispiele zum Download (Download-Code im Impressum) auf den Seiten 30, 31 und 40

Die angebotenen Lern- und Arbeitsmaterialien lassen sich leicht zu einer Lerntheke zusammenstellen

# Übersicht der prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen

## Themenschwerpunkt: Rhythmus – Notenwerte

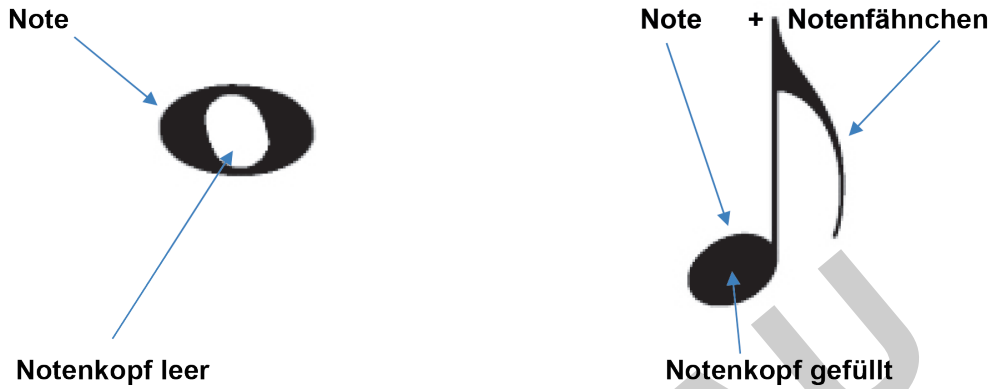
- Inhalte:**
- Kennenlernen und Üben der Notenwerte (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel, auch die dazugehörigen Pausen)
  - Sprechen und Spielen von einfachen bis anspruchsvollen rhythmischen Patterns, Rhythmusarrangements und Sprechstücken nach Noten bzw. Gehör
  - Gestalten bzw. Komponieren von rhythmischen musikalischen Abläufen
  - Erfahrungen sammeln im Umgang mit Metrum und Takt
  - Kennenlernen des schuleigenen Rhythmus-Instrumentariums und dessen Handhabung beim Musizieren
  - Reflexion der Ergebnisse an Hand eigener Aufnahmen (Audio, Video) der verschiedenen Präsentationen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen		
	Musik gestalten und erleben	Musik verstehen	Musik reflektieren
eigene musikalische Fähigkeiten wahrnehmen und wertschätzen	- rhythmische Patterns auf schuleigenen Instrumenten spielen	- Noten- und Pausenwerte benennen, schreiben und anwenden (Ganze, Halbe, Viertel, Achtel)	- beim Üben und Vortragen Beurteilungen für sich und andere vornehmen und begründen
eigene Potenziale erkennen	- einfache Musikstücke erarbeiten, üben und präsentieren	- Taktarten erkennen und anwenden (4/4- und 2/4-Takt)	
eigene Schwächen erkennen	- Hörerlebnisse im freien assoziativen Hören sprachlich äußern	- musikalische Merkmale erkennen und anwenden (Klangfarbe, Dynamik, Tempo, Form)	
sich konzentriert und ausdauernd mit Musik beschäftigen	- Musik-Abläufe erstellen, erfinden und präsentieren		
sich mit Erfolg und Misserfolg auseinandersetzen			
einander zuhören			
sich an vereinbarte Regeln halten			
sich auf einen Gesamteindruck von Klangereignissen konzentrieren			
Instrumente differenziert einsetzen			
systematisch und zielgerichtet üben			
Ergebnisse präsentieren			
Musik als nonverbales Verständigungsmittel erkennen und anwenden			

# I Notenwerte

## 1.1 Notenschrift

Die traditionelle Notenschrift entwickelte sich über Jahrhunderte. Die Musikzeichen machen Zeit und Töne sichtbar, damit Musik jederzeit wiedergegeben werden kann. Im Folgenden ist der Aufbau einer Note dargestellt.



## 1.2 Notentreppe

Die Note mit dem größten Wert steht unten, die Note mit dem kleinsten Wert steht oben. Die Balken zeigen, wie die Noten zueinander im Verhältnis stehen.

Die Notentreppe zeigt die Verhältnisse zwischen Notenwerten. Die Noten sind von oben nach unten angeordnet: 16te, 8te, 4te, 2te und 1te Note. Die Balken zeigen die Verhältnisse: 1/16, 1/8, 1/4, 1/2.

1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16	1/16
1/8	1/8	1/8	1/8	1/8	1/8	1/8	1/8									
1/4	1/4	1/4														
1/2																

## 1.3 Aufgaben zur Notentreppe

**Aufgabe 1:** Miss die Längen der Balken. Erkennst du einen Zusammenhang? Notiere ihn.

○

---








---



---

**Aufgabe 2:** Ordne die Notenbezeichnungen der Notentreppe auf Seite 6 richtig zu:  
**Ganze Note, Halbe Note, Viertelnote, Achtelnote, Sechzehntelnote**

**Aufgabe 3:** Ordne eine oder mehrere Wortkarten einem Notensymbol zu, indem du sie durch Linien verbindest. Du kannst auch für jedes Symbol eine Farbe wählen.

	<b>ganze Note</b>	
	Notenkopf leer	
	<b>halbe Note</b>	
	Notenkopf gefüllt	
	<b>Viertelnote</b>	
	Notenhals	
	<b>Sechzehntelnote</b>	
	Notenfähnchen, einfach, doppelt	
	<b>Achtelnote</b>	

**Aufgabe 4:** Ergänze mit Hilfe der Notentreppe folgende Sätze, sodass eine wahre Aussage entsteht.

a)	Eine Ganze hat den gleichen Wert wie __ Halbe und __ Viertel.
b)	Eine Halbe hat den gleichen Wert wie __ Viertel und __ Achtel.
c)	Man benötigt __ Viertel um den Wert einer Ganzen zu erhalten.
d)	Eine Viertel hat den gleichen Wert wie __ Sechzehnte
e)	Eine Viertel hat den gleichen Wert wie __ Achtel und __ Sechzehntel
f)	Für den Wert einer Ganzen brauche ich __ Halbe, __ Viertel und __ Achtel.
g)	Eine Ganze hat den gleichen Wert wie __ Halbe und __ Achtel
h)	__ Achtel ergeben den Wert einer Halben.
i)	__ Viertel und __ Achtel ergeben eine Ganze. (Es gibt mehrere Lösungen.)

**Aufgabe 5:** Finde mindestens zwei weitere Aussagen.



# I Notenwerte


## 1.1 Methodisch-didaktische Hinweise

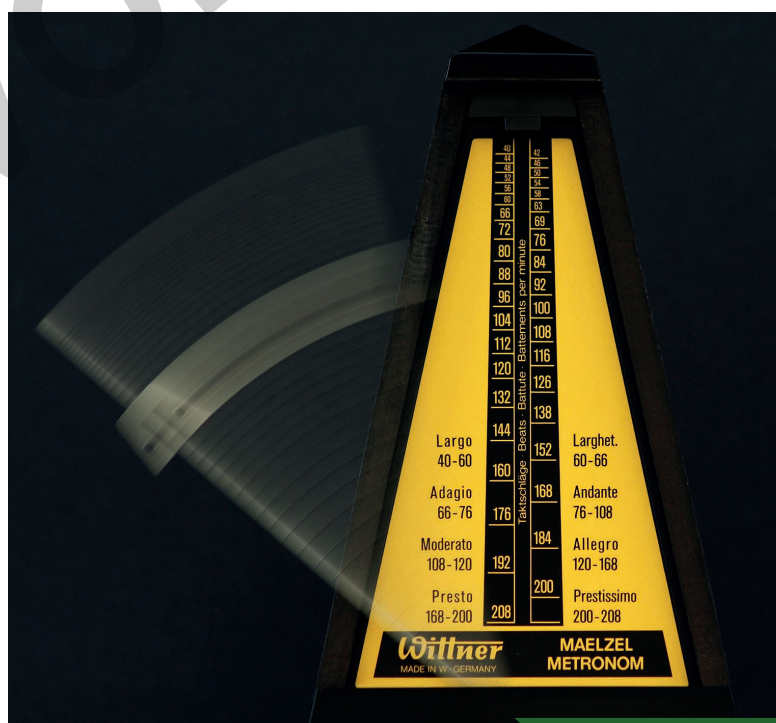
**Musik und Tempo** sind untrennbar miteinander verbunden. Jeder Komponist hat klare Vorstellungen davon, in welchem Tempo seine Komposition erklingen soll. Damit ein Musiker ein Werk im Sinne des Komponisten wiedergeben kann, benötigt er verlässliche Tempoangaben.

**Ab dem 17. Jahrhundert** verwendet man italienische Bezeichnungen, die gleichzeitig auch auf den Ausdruck bzw. den Charakter des Stückes verweisen. Bei der Ausführung ist aber ein interpretatorischer Spielraum möglich. In der Musikgeschichte führte dies immer wieder zu kontroversen Diskussionen. Der Wunsch nach präzisen Tempoangaben führte im **19. Jahrhundert** zur **Erfindung des Metronoms**. Die Angaben an der Zahlenskala bleiben aber unbefriedigend, da die Zuordnung des Notenwertes zum Zahlenwert fehlt. **Die populäre Musik ist** eindeutiger. Die Tempoangabe erfolgt in **bpm (beats per minute)**.

**Im Musikunterricht** ist das Metronom nicht unbedingt ein Thema der ersten Wahl. Häufig reduziert sich der Einsatz des Gerätes beim Üben auf die präzise Wiedergabe von Rhythmen.

**György Ligeti** 'Poème Symphonique' für 100 Metronome und 'Stranger things have happened' von den **Foo Fighters** setzen andere Akzente. Ligeti legt den Fokus auf Klangveränderungen, die sich durch die unterschiedlichen Einstellungen der mechanischen Metronome ergeben. Bei den Foo Fighters übernimmt das Metronom die Funktion eines Schlagzeugs.

Mit beiden Stücken kann man sich experimentell im Unterricht beschäftigen. Zahlreiche kostenlose Apps für Metronome erleichtern den Zugang zu dem Thema. Am Anfang der Unterrichtseinheit stehen einfache Erkundungsexperimente, die zunehmend komplexer werden.



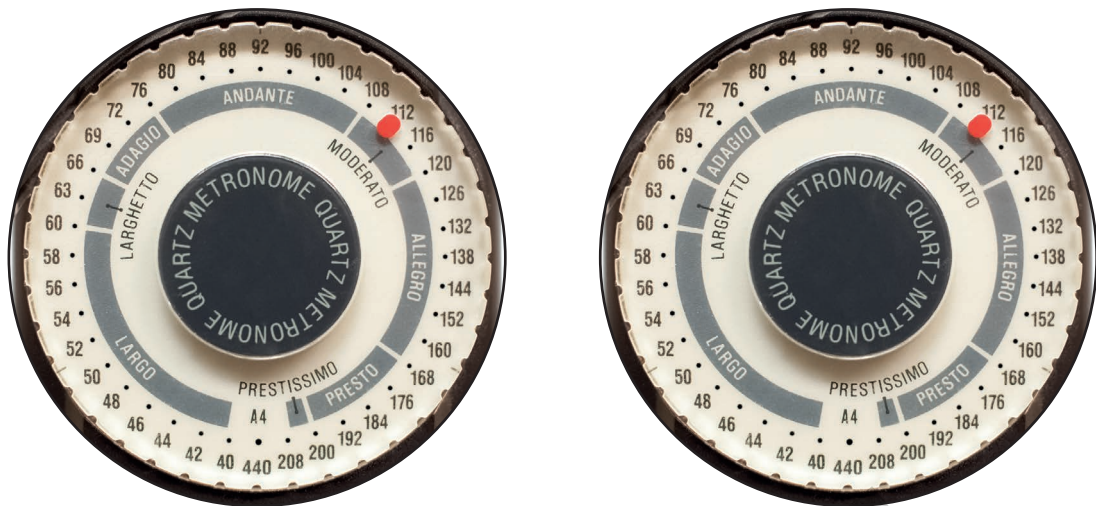
Maëzel Metronom

zur Vollversion



# Das Metronom

## 1.2 Experiment 1: 2 Metronome im Einsatz



### Schritt 1:

Stell das erste Metronom auf 144 ein, das zweite auf 72. Starte beide Metronome gleichzeitig, hör genau hin.

Welche Feststellung kannst du machen? Notiere dein Ergebnis.



### Schritt 2:

Stell beide Metronome so ein, dass eines der beiden 4mal schlägt, bevor das zweite erneut anschlägt. Es gibt mehrere Lösungen. Notiere und überprüfe dein Ergebnis.

Metronom 1: MM \_\_\_\_\_ Metronom 2: MM \_\_\_\_\_



### Schritt 3:

Wie müssen die Metronome bei einem Verhältnis 3:1 eingestellt werden? Es gibt mehrere Lösungen. Schreibe ein Zahlenverhältnis auf und überprüfe dein Ergebnis.

Metronom 1: MM \_\_\_\_\_ Metronom 2: MM \_\_\_\_\_



### Schritt 4:

Bei allen elektronischen Metronomen können unterschiedliche Klänge eingestellt werden.

a) Untersuche dies durch das Ausprobieren einer Metronom-App. Was stellst du fest?

b) Stell das Metronom so ein, dass der zweite Klick anders klingt, ähnlich einem 'Klick – Klack'.

Welche Klänge lassen sich noch einstellen? Was sind die Möglichkeiten?





## 1.3 Experiment 2: In der Maschinenhalle

### PERCUSSION INSTRUMENTS

HAND DRAWN VECTOR SET



#### **Schritt 1:**

Stell dir vor, du bist eine Maschine und führst gleichmäßige Schläge aus. Such dir ein geeignetes Instrument. Das Metronom gibt dir die Schlagzahl vor. Probiere verschiedene Tempi aus. Halte jedes Tempo mindestens 30 Sekunden. Achte auf ein präzises Spiel. Fühlst du dich in einem Tempo sicher, dann übe im gleichen Rhythmus weiter.



#### **Schritt 2:**

Bilde mit einem Mitschüler ein Tandem. Stellt euer Metronom auf einen 'Klick-Klack-Sound' ein. Spielt zusammen immer im Wechsel. Probiert verschiedene Tempi aus. Erst wenn ihr in einem Tempo sicher seid, übt dieses weiter.



#### **Schritt 3:**

Sucht ein weiteres Tandem mit einem anderen Tempo. Spielt gemeinsam, jedes Tandem in seinem Tempo. Wichtig: Achtet auf ein präzises Spiel. Seid ihr mit eurem Ergebnis zufrieden, dann vertieft es.



#### **Schritt 4:**

Findet euch in größeren Gruppen, z. B. 4 Tandems zusammen. Jedes Tandem spielt in seinem geübten Tempo. Wichtig: Dieser Schritt fordert ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Die Partner müssen sich an ihr einstudiertes Tempo halten. Es darf kein akustisches Chaos entstehen. Erst wenn dies gelingt, entstehen interessante rhythmische Strukturen, deren Klänge sich ständig verändern. Es klingt wie in einer Maschinenhalle.





1.7 Portraitbilder von Johann Sebastian Bach



Johann Sebastian Bach  
um 1746 in Leipzig